

Sozialforum Breuberg verfestigt die Zusammenarbeit

Inklusion Thema des zweiten Treffens

Breuberg. Das zweite Treffen des in 2013 gegründeten Sozialforums in Breuberg, zu dem die Vorsitzende des Ausschusses für Soziales und Vereine, Sabrina Klingenberg, und Bürgermeister Frank Matiaske eingeladen hatten, konnte weitere Interessierte zur Mitarbeit am 24. März begrüßen.



Die Grundidee des Sozialforums ist es, Anbieter ehrenamtlicher, freiwilliger und professioneller Dienstleistungen im Sozial- und Gesundheitsbereich und die verschiedenen Vereine zu vernetzen und an einen Tisch zu bringen.

Damit sollen neue Kooperationen untereinander ermöglicht werden, direkt sollen davon die Bürgerinnen und Bürger von Breuberg in Zukunft profitieren, indem sie schneller über Angebote informiert sind.

Bei diesem zweiten Treffen stand das Thema Inklusion im Vordergrund. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, in der die Anwesenden sich und ihre Beweggründe zur Mitarbeit vorgestellt hatten, erläuterte die Moderatorin Beate Braner-Möhl den Ablauf des Abends und führte in das Thema Inklusion ein.

Seit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2009 ist Inklusion in Deutschland verpflichtend umzusetzen.

Menschen mit Behinderung haben Anspruch auf ein Selbstbestimmtes Leben.

Sämtliche Strukturen und Prozesse in unserer Gesellschaft sind so zu gestalten, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen von vornherein Zugang und Teilhabe erfahren und Ausgrenzung in allen Lebensbereichen von Anfang an verhindert wird.

Im Anschluss wurden Beispiele angewandter inklusiver Konzepte in Breuberg vorgestellt, wie die Arbeit im integrativen Kindergarten oder der Einbau eines Fahrstuhls in der Grundschule. Um das Thema fortwährend zu bearbeiten sollte sich eine Kommune viele Fragen stellen, so die Moderatorin.

Eine könnte sein: Fühlen sich alle Menschen an ihrem Wohnort gut aufgehoben, sicher, dazugehörig und anerkannt?

Zum Schluss waren sich die Teilnehmenden darüber einig, das Sozialforum weiter zu führen und dazu das Wissen der Einzelnen Institutionen zu nutzen. Bei weiteren Treffen soll es demnach jeweils einen Vortrag über ein gemeinsam abgestimmtes Thema geben, Menschen die Einschränkungen im Alltag erfahren sollen persönlich eingeladen werden und zu Wort kommen. Die Zusammenarbeit soll weiter vertieft werden.

Frau Klingenberg bedankte sich abschließend im Namen des Sozialausschusses der Stadt Breuberg für die gute Zusammenarbeit bei der Referentin Frau Braner-Möhl und überreichte ihr ein Präsent.